

Bericht 1968 über Aufnahmen auf Blatt Gröbming (128) und auf Blatt Mitterndorf (97)

Von WERNER JANOSCHEK

In Fortsetzung der laufenden Aufnahmsarbeiten am Kalkalpen-Südrand im Bereich von Gröbming wurde zunächst die Detailaufnahme (1:5.000) am Hofmannberg (Südfuß des Kammspitz) fortgesetzt, wobei die Kartierung sehr unter den schlechten Aufschluß- und Kartenverhältnissen zu leiden hatte. Die im letzten Aufnahmsbericht mitgeteilten Ergebnisse konnten ergänzt und im Wesentlichen bestätigt werden.

Nördlich des markanten Grates des Kammspitz liegt in etwa 1380—1420 m Höhe ein verkarstetes Plateau im gebankten Dachsteinkalk, das von mächtigen tertiären Schottern bedeckt wird. Gute Aufschlüsse finden sich bei der Viehberghütten-Alm am Weg nach Gröbming-Winkl. Die Komponenten der Schotter bestehen nur aus gut gerundeten und etwas abgeplatteten Kristallin- und Quarzgeröllen, kalkalpine Gerölle wurden nicht beobachtet. Dieses Schottervorkommen ist lithologisch gut mit den Tertiärvorkommen im Ennstal zwischen Stainach und Wörschach vergleichbar, hat aber keine Ähnlichkeiten mit den Kohle führenden Schichten am benachbarten Stoderzinken (dort in 1680 m Höhe).

Der Südfuß des Grimmings wurde übersichtsmäßig aufgenommen. Eine sehr starke Überdeckung mit Hangschutt und weit herunter reichenden Schuttrinnen sowie eine stellenweise mächtige Gehängebreccie verhüllen vielfach das Anstehende und zwingen zu einer Punkt-kartierung; geschlossene Profile sind nicht aufgeschlossen. Die Grauwackenzone (hauptsächlich dunkelgraue bis schwarze Schiefer und Phyllite) bildet den Hangfuß und reicht stellenweise 300 m über die Talsohle hinauf. Vereinzelt sind Grüngesteine (am Fahrweg nördlich Diemlern), und Magnesite (aufgelassener Bergbau bei St. Martin, Fußweg von Schloß Trautenfels zur Grimminghütte am Tressenstein) eingeschaltet. Ein schmaler Zug von fast weißem Marmor begleitet das Magnesitvorkommen von St. Martin. Die kalkalpine Schichtfolge im Liegenden des Dachsteinkalkes scheint stark reduziert.

Bericht über Aufnahmen 1968 auf den Blättern Wald i. Pzg. (151/2), Krimml (151/1), Dreiherrnspitze (151/4) und Prägraten (152/3)

Von F. KARL (auswärtiger Mitarbeiter)

Die diesjährigen Feldarbeiten erstreckten sich auf das Obersulzbachtal, Wildgerlostal und das Dorfertal. Außerdem sind Proben für absolute Altersbestimmungen im Obersulzbachtal, im Raume Kürsinger-Hütte und Warnsdorfer-Hütte gesammelt worden. Die Arbeiten im Wildgerlostal wurden zusammen mit Dr. O. SCHMIDEGG ausgeführt. Im Dorfertal arbeitete nach Einweisung Dr. E. WERNICK.

Obersulzbachtal:

Südlich der Obersulzbachhütte wurden bereits in früheren Jahren Fallstücke von schwach tauernkristallinen Granodioriten bis Tonaliten gefunden. Das Anstehende dazu wurde im Berichtsommer am Süden der Stierlahnerwand (südlich Punkt 1884), am neuen Kürsinger-Hüttenweg zwischen Kehre 2 und 3 und auf der linken Seite der Obersulzbachschlucht in Höhe 1880 m gefunden. Auch 250 m südlich der Obersulzbachhütte auf den Platten am linken Bachufer stehen die gleichen Granodiorite an. Nach ihrem mikroskopischen Gefüge und Mineralbestand sind sie von schwach autometamorphen Tonaliten bis Granodioriten des Rieserferner- und Adamellomassivs nicht zu unterscheiden. Sie zeigen u. a. scharf zonargebaute Andesine bis Labradorite mit meist gefüllten ehemals noch basischeren Kernen. Die genannten Vorkommen sind nördlich und südlich von tauernkristallinen Tonalitgraniten